

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

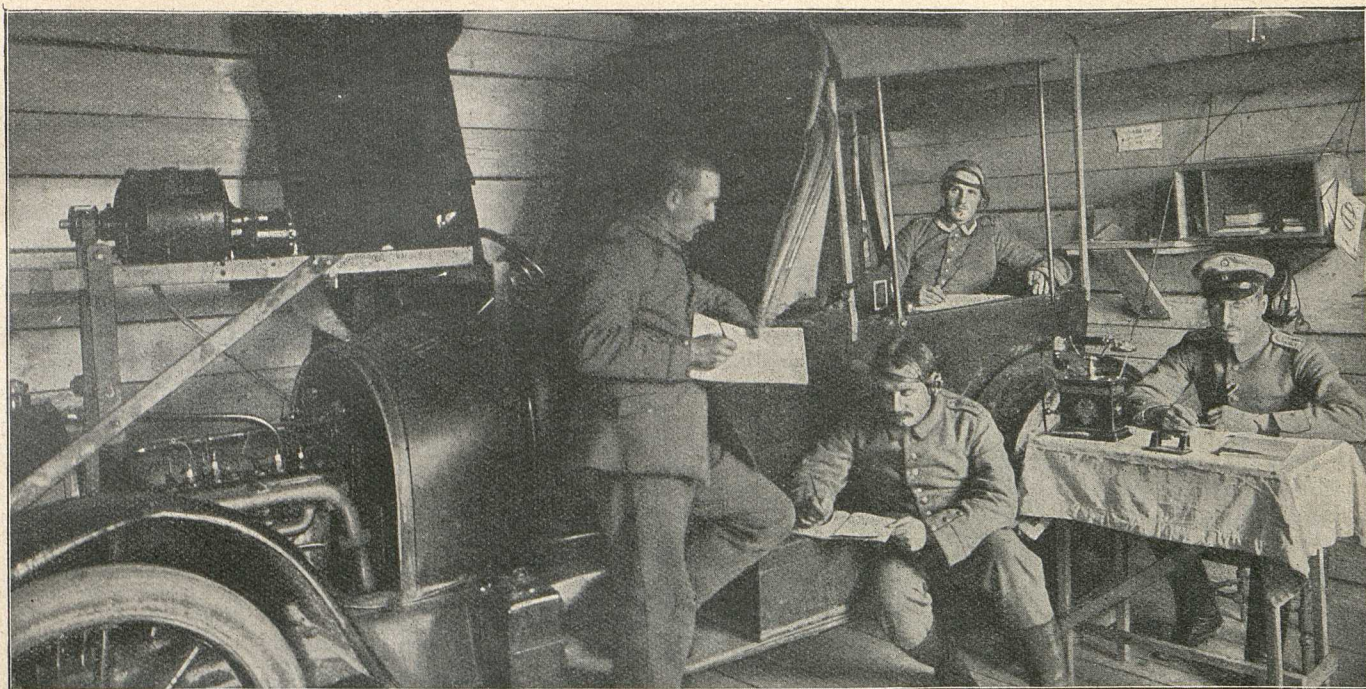
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Funkstation auf einem Auto.  
Mit dem Automobil ist ein Elektromotor verbunden.

modernsten und reinlichsten Städte Galiziens, vorgedrungen, aber es blieb noch ein sehr schweres Stück zu bewältigen. Dazu kam die Scheu der russischen Soldaten vor der heiligen Stätte, an der einst die ruhmreichen Könige Polens residierten, die so reich an nationalen, künstlerischen und religiösen Schätzen ist und von der berühmten Fürstenburg Wawel an der dort noch recht schmalen Weichsel beherrscht wird. Bei Licht besehen, mag diese berechtigte Scheu auch — und vielleicht hauptsächlich — darauf zurückzuführen sein, daß die russischen Soldaten sehr wohl wissen, daß Krakau heute eine ungemein starke Festung ist, deren Einnahme, wenn überhaupt, nur mit geradezu schreckenerregenden Opfern möglich wäre. Andererseits wäre Krakau und auch der Weg dahin ein ungemein erstrebenswertes, große Opfer rechtfertigendes Ziel. Nicht nur wäre die Einnahme der alten Königstadt von hoher moralischer und politischer

Bedeutung gewesen, sondern die reichen Salzbergwerke bei Bohnia und Wieliczka wären in die Hände der Sieger gefallen, und diesen hätte der Weg in das Innere Österreich-Ungarns und vielleicht gar nach Preußisch-Schlesien offen gestanden.

All diese Umstände erklären, daß die deutschen\* und österreichisch-ungarischen Truppen alles aufgeboten haben, um die Vorwärtsbewegung der Russen vor Krakau zu brechen, was sie auch in überaus heldenmütiger Weise erreicht haben.

Die I. und II. Truppen schoben sich in langsamem, zähem Ringen von Süden aus vorwärts, und bei Wieliczka kam es zu einem furchtbaren, außergewöhnlich heißen Kampf, der mit einem glänzenden Sieg über die Russen endete. Wieliczka ist eine kleine Stadt südöstlich von Krakau, berühmt durch die ergiebigen Salzgruben in ihrer unmittelbaren Nähe. Das Bergwerk wird von alters her betrieben und ist großartig; es



Der Generalstab der Armeeabteilung v. Strang in Verbindung mit dem Oberkommando.

Phot. Goffmann, München.